

Dr Napoleon läbt

Komödie in drei Akten
von Martina Worms

Schweizerdeutsche Bearbeitung:
Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

6 m / 7 w

| | |
|--------------------|---|
| Max-Jürg Schwaller | „Napoleon“ Kriegt eins auf den Kopf und behauptet von da an, Napoleon zu sein (40 bis 50 Jahre alt) |
| Heinz Hammer | Max-Jürigs bester Freund Junggeselle (50 bis 60 Jahre alt) |
| Dr. Julius Heller | Hausarzt von Schwallers Intelligent und verständnisvoll. Hat grundsätzlich für alle Gelegenheiten seinen schwarzen Arztkoffer dabei. (30 bis 50 Jahre alt) |
| Bruno Strub | Wachtmeister Reichlich deppert. (ab 40 Jahre alt) |
| Pfarrer Fischer | Pfarrer der Gemeinde (jedes Alter möglich) |
| Charly Fischer | Zuhälter Aber nett und fürsorglich. (Jedes Alter möglich, sollte aber gleich alt sein wie Pfarrer Fischer) |
| Alice Eigenmann | Max-Jürigs Schwiegermutter Bösartiger Hausdrache (ca. 60 Jahre alt) |
| Lisbeth Schwaller | Max-Jürigs Frau Steht völlig im Bann ihrer Mutter (ca. 40 Jahre alt) |
| Mandy | Freudenmädchen (20 bis 30 Jahre alt) |
| Daisy | Freudenmädchen (20 bis 30 Jahre alt) |
| Dorothea Engel | Psychologin Nimmt sich selber sehr wichtig. (Jedes Alter. Sollte altersmäßig zu Dr. Heller passen: ältere Schwester) |
| Marlene Stamm | Tratschbase der Straße (ca 40 Jahre alt) |
| Julia Stamm | Marlenes Tochter (12 bis 14 Jahre alt) |

Bühnenbild

Wohnzimmer der Familie Schwaller. Gutbürgerlich eingerichtet, Couchgarnitur, Fernseher, Pflanzen, Bilder, Bücherregal etc. Tür rechts zum Flur, Tür links zur Küche, zwei Türen an der Rückwand, eine zum Schlafzimmer von Lisbeth und Max-Jürg, eine zu Alices Zimmer. Vor der Küchentür ein Regal, auf dem u. a. mindestens 2 Wasserflaschen stehen.

Inhalt

Max-Jürg Schwaller hat schon lange die Nase voll von seiner Schwiegermutter Alice, die ein echter Hausdrache ist. Als er eines Nachts vom Stammtisch nach Hause kommt und Alice ihm eine Bratpfanne über den Kopf haut, ist endgültig Feierabend. Max-Jürg rächt sich auf ganz spezielle Weise: Er wird zu Napoleon. Alice, die vor nichts mehr Angst hat, als vor einem Skandal und davor, was die Nachbarn sagen könnten, ist verzweifelt: Ein Schwiegersohn, der denkt, Napoleon zu sein. Max-Jürg wird kräftig unterstützt von seinem besten Freund Heinz und seinem Hausarzt Julius Heller. Zusammen hecken sie so Einiges aus...

1. Akt

1. Szene

(Hinter dem geschlossenen Vorhang hört man ein lautes "Boing" und einen Aufschrei sowie den Satz "Das gscheht ihm Rächt. Vo wäge Stammtisch" von Alice gesprochen und ein eher jammerndes "U wenn er jtz tot isch" von Lisbeth. Dann noch mal Alices Stimme: "Ja und? Er het ja e gueti Läbesversicherig". Danach hört man zwei Türen zugehen.)

(Es vergehen einige Sekunden, Vogelgezwitscher, der Vorhang geht auf. Auf dem Boden vor der Flurtür liegt Max-Jürg und ist offensichtlich schwer angeschlagen, rappelt sich nun mühsam hoch und setzt sich auf die Couch.)

Max: I ha doch geschter gar nüt gsoffe! Nume Kamilletee! Oh Gott, mi Schädel. Was isch o nume passiert? *(Tastet sich den Kopf ab, fühlt eine dicke Beule und zuckt schmerzhaft zusammen.)* Momänt, da isch doch öbbis gsi! Irgendöbber het mir doch eis übere Schädel abdonneret! SCHWIEGERMUETTER! Das cha nume die gsi si! Nei, auso jetz längts würklech. Jetz hani aber d Nase gschtriche voll vo däm alte Drache. Das zahli dir zrüg, Alice! Du hesch mi jetz lang gnue fertig gmacht! *(Grübelt kurz vor sich hin..)* Jawohl, ig has!!!

(Auftritt Alice aus ihrem Zimmer, ganz in Schwarz, am besten noch mit Witwenschleier oder so. Singt auf der Melodie von "Der Hahn" "Der Kerl ist tot, der Kerl ist tot". Sieht Max-Jürg auf der Couch sitzen, stutzt.)

Alice: Gopfriedstutz, bi dir cha me sech aber uf gar nüt verlah!

Max: Madame??

Alice: Häh?

Max: Was können wir für Sie tun, Madame?

Alice: *(polternd)* Max-Jürg, red sofort vernünftig! Oder hesch du dir geschter bim Stammtisch no die letschi Hirnzälle abegschwemmt?

Max: Madame, das ist Majestätsbeleidigung! Sie haben uns gefälligst mit Sire anzusprechen! Wir sind der Kaiser der Franzosen und nicht der Max-Jürg! Selbst unsere teure Gemahlin Josephine spricht uns nicht mit Napoleon an! Und so was wie Sie darf das ganz bestimmt nicht!

Alice: Wie? Was isch los? Was söllsch Du si?

Max: Wir, Madame, sind Napoleon der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser der Franzosen! Machen Sie gefälligst einen Hofknicks!

Alice: *(geht vorsichtshalber drei Schritte zurück, fassungslos):* Hofknicks??? Ou mist! Ig ha nid gnue hert zuegschlage!

2. Szene

(Auftritt Lisbeth, die vorsichtig aus dem Schlafzimmer kommt)

Lisbeth: Guete Morge, Mami. Hesch guet gschlafe! Isch alles guet mit dir? Aha, Maxli, und dir, geits dir guet?

Max: Wie bitte? Also, wenn Sie uns meinen, wir erfreuen uns bester Gesundheit, Danke der Nachfrage! Wer sind denn Sie? Das Küchenmädchen?

Lisbeth: Maxli???

Alice: Säg jaa nüt zu ihm, Chind! Sofort use hie!

Lisbeth: Aber Mami, was isch los! Ig wott doch nume wüsse, öbs mim Maxli guet geit! Maxli.....

Alice: Lisbeth! Los gfälligscht uf mi, wenn ig dir öbbis säge! Sofort use hie, Chind!

(Stupst Lisbeth in die Küche, geht selber in ihr Zimmer.)

Max: Das funktioniert ja herrvorrangend! Ig ha gar nid gwüsst, dass ig so guet cha schouspielere! Mau luege, was als nächschts chunnt!

(Auftritt Lisbeth aus der Küche mit Kühlpack oder Eisbeutel o. ä)

Lisbeth: Oh mi arm Maxli! Ig ha ja gwüsst, dass das schief geit! Aber ds Mami het halt gmeint....

Max: Was, Sie schon wieder, gute Frau! Wir erwarten unseren Kammerdiener und nicht ein Küchenmädchen! Also bitte, lassen Sie das doch, ja!

(Lisbeth versucht, ihm den Eisbeutel auf den Kopf zu legen.)

Lisbeth: Aber Max-Jürg, ig bis doch! Dini Lisbeth! Kennsch mi nümme? Oh Gott, oh Gott, oh Gott, oh Gott! Max-Jürg! Bitte! Du bisch nid dr Napoleon, du bisch mi Maxli, mi Ehemaa!

Max: Igitt, lieber nicht! Hören Sie schon auf zu jammern! Und sagen sie dem Kammerdiener Bescheid! Aufs Schafott sollten wir den schicken, weil er uns warten lässt!

Lisbeth: *(Versucht immer noch ihren Eisbeutel zu platzieren)* Ig muess sofort em Dokter alüte! Das isch ja schrecklech! Ig hätt am Mami nie sölle zuestimme, dass sie mi Maxli mit der Bratpfanne k.o. schlaht! Aber ds Mami het gseit, es sig nume zu mim Beschte! Und ds Mami weiß das schließlech genau. Ohgottohgottohgott! Maxli, ig hole dr Dokter! Sofort!

Max: Wir werden uns jetzt in unsere Gemächer begeben. Und Sie gehen sofort in die Küche und machen da Ihre Arbeit! Wir haben Appetit auf ein Frühstück.

(Würdevoller Abgang von Max-Jürg ins Schlafzimmer. Auftritt Alice, die die schwarzen Klamotten gegen farbige getauscht hat.)

Alice: Um Gotts Wille, so ne Skandal! Wenn das jetzt irgendöbber erfahrt! D Nachbere wärde sich d Büüch häbe vor Lache! Und mis Kaffeechränzli! Und der Frouechor! Und vor allem der Herr Pfarrer! Die Gschicht darf nid nach usse dringe, Ching! Nume dass du's weisch!

Lisbeth: Nid nach usse dringe? Aber Mami.....

Alice: Nüt, uf gar ke Fall! Punkt, Schluss, Basta, Ende und Aus!

Lisbeth: Aber Mami, mi Maxli isch verletzt! Ig muess dr Dokter hole! Ig mache mir Sorge!

3. Szene

(Auftritt Marlene)

Marlene: Guete Morge, die Dame! Alice, was isch de mit dir passiert? So kenni di ja gar nit! Du ggesch ja total verwirrt us!

Lisbeth: Ig öbbe nit?

Marlene: Du gsesch immer verwirrt us!

Alice: Wie chunnsch du überhaupt da ine?

Marlene: D Tür isch offe gsi!

Alice: Und was wotsch du hie? Mir hei im Momänt ke Zit für di!

Marlene: Ig ha nume wölle cho frage, öb Dir mir mit e chlei Zucker chönntet ushälfe? Ig möcht gärn e Sunntigs-Chueche backe!

Alice: Das macht me am Samschti, de het me ou gnue Zit zum Zucker choufe.

Marlene: Ig ha grad vori zur Frau Nyffenegger gseit dass der Chueche doch vil besser schmöckt wenn me ihn ganz früsch macht. Und d Frau Nyffenegger isch übrigens ou dere Meinig. Heit Dir übrigens scho ds Neuschte vo Müllers ghört?

Alice: Lisbeth, hol ihre dr Zucker!

Lisbeth: Mami, ig cha doch jetz nid a Zucker danke, we dr Maxli.....

Alice: LISBETH!

Marlene: Was isch mit em Max-Jürg? Isch er chrank? Chan ig euch irgendwie hälfe? Oder öbber informiere?

Alice: Nüt isch mit ihm los! Lisbeth, hol dr Zucker. Sofort! Mach , was ig dir säge!

(Lisbeth geht in die Küche)

Marlene: Ja, aso die Müllers....stell dir vor, är isch doch pensioniert... ig ha immer gmeint, är heig ganz guet verdient und chlei öbbis uf d Site gleit! Drbi het sie sech ufe Rügge gleit und drbi guet verdient! Wär gloubt de so öbbis??? Und d Frau Nyffenegger meint ou, das gsäch me der Müllere gar nid a, was meinsch du, und

(Lisbeth kommt mit einer angebrochenen Zuckertüte in der Hand aus der Küche. Alice nimmt ihr die Tüte ab und drückt sie der immer noch von den Müllers redenden Marlene in die Hand)

Alice: Und jetz use mit dir! Mir hei würklech kei Zit.

Marlene: Und dir sit sicher, dass nüt isch?

Alice: NEI, ES ISCH NÜT!!!

Marlene: Ig cha euch würtlech nit hälfe? Muessi würtlech niemer informiere? Lisbeth....?!?

Lisbeth: Ja, wes ds Mami seit.....

Marlene: Also halt, Tschüssli!

(Abgang Marlene, die sich aber für das Publikum sichtbar in der offengehaltenen Flurtüre versteckt und lauscht)

Alice: Gopf Ching, wie chasch ou nume! Grad vor dere Tratschtante drmit useplatze! Du bisch haut eifach nid die Gschidschti. Wenn ig nit genau wüsst, dass du vo mir bisch..... Muess äüä am Vater ligge!

Lisbeth: Ja Mami. Aber was mache mir de jetzt! Mi Maxli isch nüm normal!!!! Völlig düreknallt!

4. Szene

(Die Flurtür bewegt sich einige Male hin und her und schließt sich dann. Auftritt Max-Jürg)

Max: Was ist das für ein Gerenne in unserem Arbeitszimmer! Verständigt bitte Fouché, wir müssen ihn dringend sprechen. Und teilt Josephine mit, dass wir sie heute Abend in einem roten Kleid in der Oper sehen wollen! Immer dieses Weiß, das kann ja keiner mehr sehen!

Lisbeth: Aber Maxli, mi lieb Maxli.....

Alice: *(lautstark): Hör uf jammere! Sofort! Mä ghört di ja bis uf d Strass use! We nume d Nachbere nüt erfahre!*

Max: Wir dulden keinen Lärm mehr in unserer Nähe, das beleidigt unser kaiserliches Ohr. Hinweg jetzt mit euch allen! Raus! RAUS!!!! RAUS!!!!

Alice: Max-Jürg, jetzt hör sofort uf umeschreie! So redt kei aständige Ma mit sire Schwiegermuetter!

Max: Wir haben keine Schwiegermutter! Die Eltern unserer lieben Gemahlin sind schon vor geraumer Zeit verstorben. Ein Glück! Wenn wir uns überlegen, unsere Schwiegermutter sähe so aus wie Sie Hausdrachen.....

Alice: Nimm das sofort zrüg!

Max: Wir denken nicht daran. Und jetzt raus hier, alle, sonst rufen wir die Leibgarde!

Lisbeth: Aber Maxli, mi Maxli.....

(Max geht zur Flurtüre und fängt an, in voller Lautstärke nach der Gendarmerie, seiner Leibwache, seinem Polizeiminister etc. zu brüllen)

Alice: Ach du liebe Gott, d Nachbere! Chind, mir göh gschider!

Lisbeth: Ja, Mami. Aber meinsch du nit doch, es sig besser wenn mir dr Dokter hole?

Alice: Uf ke Fall. Dä chunnt de scho wieder zu sich. So fescht hani jetz würtlech nit zuegschlage. Stell dir mal vor wie d Lüt würde rede! Los, chum jetz. Es isch Sunnti, mir göh id Predigt!

Lisbeth: Predigt! Aber Mami *(böse funkelnder Blick von Alice)*..... ja, guet Mami. Du hesch sicher Rächt.

(Abgang Alice und Lisbeth durch die Tür zum Flur, drücken sich vorsichtig an Max vorbei)

Max: So geit das auso! Wenn ig gwüsst hätt, dass das so eifach isch, hätt ig scho vor 10 Jahr afah spinne! So, jetz muess ig zersch mal richtig zmörgele, süsch stahni das Theater nit düre.

(Abgang in die Küche. Lässt die Küchentür offen stehen und bekommt alles mit. Auftritt Marlene von draußen, hinter ihr Julia)

5. Szene

Julia: Aber Mam, das chasch du doch nit mache! Du hesch ihre Schlüssel doch nume zum cho Blueme bschütte wenn sie i de Ferie si! Chasch doch jetz nid eifach so bi Schwallers ibräche. U wenn jetz öbber chunnt!?

Marlene: Es chunnt niemer. D Alice und d Lisbeth si grad id Predigt gange, wie jede Sunnti. Die hei mer gärn, deheime alli tyrannisiere, aber jede Sunnti id Chiuche springe. Typisch.

Julia: Du muesch grad öbbis säge!

Marlene: *(drohend)* Wie bitte?

Julia: Aber Mam! Weisch du würtlech nit, dass me dir ou „ds Oberburger Äxtrablatt“ seit?

- Marlene:** Ig interessiere mi nume für ds Wohl vo mine Mitmönsche! Und wenn ig halt zuefällig mal hie und da öbbis mitbechume....
- Julia:** Zuefällig. Ah ja?
- Marlene:** Jawohl, rein zuefällig! Was chan ig drfür, dass d Türe nit vo sälber zuegöh! Da muess me doch hie und da öbbis ghöre.
- Julia:** Ja, und was hesch du jetz wieder ghört? So ganz ohni Grund brichsch du doch nit bi Schwallers i, oder? Und dr Herr Schwaller isch sicher nit i dr Chiuche! We dä nume nid uftoucht!
- Marlene:** Das chan är nit! Är het sech la ermorde!
- Julia:** Aso Mam, bitte, jtz geisch ändgültig zwit!
- Marlene:** Ig has genau ghört! Dr Max-Jürg isch totgschlage worde und nümme hie! Das isch doch absolut eidütig. Ig lüte hie und jetz sofort der Polizei a! Es muess si. Es isch mini Pflicht!
- Julia:** Und wieso hesch de das nit scho gmacht? Es wär doch sofort dini Pflicht gsi!
- Marlene:** Will ig zersch die ganzi Nachbarschaft ha müesse informiere!
- (Schnappt sich das Telefon)*
- Julia:** Ermordet! Um Gotts wille, dä arm Herr Schwaller!
- Marlene:** Polizei?? Ja, hie Stamm, Frau Marlene Stamm, Prinzegässli 39. Ig ha es Kapitalverbräche z mälde, e Mord! - Wo? Hie, hie bi üs im Huus! - ja, das isch schön vo Euch, de chömet mal sofort - Ig?? Ig bi i der Wohnig vom Tote. - Wie d Liich usgseht? Kei Ahnig, d Liich hani no nit gfunde. Söll ig se schnäll sueche? - Nit? Schad. WAS? - Was erlobet dir euch! Ig verschwige nie öbbis! - Wie? Nit verschwige, verwüsché??? Ja we dir meinet! Ja sofort! Bis när. Julia! Mir göh zu üs übere. Dä unverschämt Polizischt het doch tatsächlech mini Hilf abglehnt und gseit, mir sölle vom Tatort verschwinde, damit mir kener wichtige Spure verwüsché! Los, chumm!

6. Szene

(Abgang der beiden Richtung Flur. Auftritt Max-Jürg, der sich auf das Sofa setzt und Kaffee trinkt)

Max: Jetz lueg ou da. Ig bi also ermordet worde. Von mire eigete Schwiegermuetter...

(Nimmt sich eine Zeitung und faltet daraus einen Hut. Während dessen Auftritt Heinz)

Heinz: Guete Morge, du brave Ehemaa! Läck Du mir, jetz chasch du nit mau me länger als bis am zähni ir Beiz blibe? Es wird Zit, dass du dire Schwiegermuetter verzellsch wo der Bartli der Moscht holt! Du bisch doch.....

Max: D Schnorre zue und abhocke! Ig muess Dir ganz schnäll öbbis Wichtigs säge.

Heinz: Ja, was isch los?

Max: Stell dir vor, woni geschter hei bi cho, da schlaht mir doch mi Schwiegerdrache e Bratpfanne übere Schädel!

Heinz: Das isch nit wahr! Und das lasch du dir gfaller?

Max: Nei. Jetz isch fertig luschtig. Nach däm Schlag letscht Nacht hani ändgültig d Nase voll.

Heinz: Ja und? Hesch du ihre endlich mal d Meinig giiget? Oder ihre d Pfanne wäg grisse und zrüg gschlage?

Max: Vil besser. Sit hüt am morge bin ig dr Napoleon der 1., Kaiser der Franzosen.

(Setzt sich seinen Hut schräg auf, schiebt die Hand ins Hemd und blickt gewollt triumphierend in die Gegend)

Heinz: Ah ja. Napoleon. WIE BITTE? NAPOLEON?

Max: Jawohl. Du chasch mi mit „Eure Majestät“ arede, we de wotsch.

Heinz: Jä, und was bringt dir das?

Max: Das isch die allerbeschti Foltermethode für gfährlechi Schwiegermüettere. Du weisch ja, dass d Alice vor nüt meh Angscht het, als voreme Skandal und das vor de Nachbare und so. Und stell dir mal dä Skandal vor, wenn sie ihre Schwiegersohn mit dr Pfanne k.o. schlaht und dä sech de ibildet, är sig dr Napoleon.

- Heinz:** Das isch genial! Das hätt ig dir gar nit zuetrou! Das mache mer! Mir chöme sicher ou no es paar gueti Ideene! Ig ha scho als chline Bueb wölle gägene Drache kämpfe. Dini Schwiegermuetter isch e prima Ersatz drfür.
- Max:** Uf jede Fall. Los einisch! Ig hätt gärn e Früehschoppe! Als Kaiser chan ig mer das hie ändlech mal leichte. Ade Kamilletee! Aber ig ha äbe ke Bier im Huus! Holsch Du üs es paar Fläsche, bitte? När spinne mer üse Plan i Rued witer.
- Heinz:** Mach i! E Harasse?
- Max:** Jepp.
- Heinz:** Bis när. (*Ab zur Flurtür*).

7. Szene

(*Max räkelt sich zufrieden auf dem Sofa. Es klingelt an der Tür. Max öffnet. Auftritt Dr. Heller*)

- Heller:** Grüezi Herr Schwaller!
- Max:** Herr Dokter! Was weit de Dir hie? Ig ha gmeint Dir machet kener Huusbsüech!
- Heller:** Normalerwiis scho nit! Aber euchi Frou het mer vorhär aglüte. Ig bi ehrlech gseit nit ganz drus cho! Sie het gseit sie sig heimlech ir Telefonkabine bi der Chiuche und ig müess ganz schnäll zu euch cho. Dir siget jetz nämlech König, wil Dir are Bratpfanne heiget der Chopf agschlage???
- Max:** Fasch! Hocket ab Herr Dokter. Dir stöht ja unger Schwigepflicht, euch chan ig ja alles verzelle. Auso, mini Schwiegermuetter hett mir geschter Abe e Bratpfanne übere Chopf abdonneret. Und für mi a ihre z räche, tuen ig jetz so, wie wenn ig e Flick wäg hätt und spiele dr Napoleon.

(*Wie vorhin, Hütchen auf, Hand ins Hemd*)

- Heller:** Aha, jetz chumi drus!
- (*Auftritt Heinz, schwer bepackt mit Harasse.*)

- Heinz:** Jetz lueg ou do, grüezi Herr Dokter! Was machet de dir da?

- Max:** D Lisbeth het ihm heimlech aglüte.
- Heinz:** Was? Die macht öbbis hinter em Rügge vo der Muetter? Ehrlech?
- Heller:** Ja, ehrlech. Miner Herre, ig mache bi euchem Streich mit, aber nume unter eire Bedingig.
- Max:** Und die wär?
- Heller:** Tja, ei Hand wäscht die anderi. Dir müesst eifach schön witer dr Napoleon spiele und mir erloube, dass ig e Psychologin für euch mitbringe. Alles andere wird sech ergäh.
- Heinz:** E Psycho-Tante? Für was? Dä brucht doch ke Psycho-Tante! Mir wüsse doch, dass der Mäxu nume so tuet als ob.
- Heller:** Nei, klar brucht är se nit. Aber ig. Die Psychologin isch drum mini grossi Schweschter.
- Max:** Und? Chömet dir nit guet us mit ihre?
- Heller:** Doch, sehr sogar. Aber dir chöit euch das nit vorstelle. Die isch so besässe dervo räschtlos alles z analysiere was ihre id Queri chunnt! Mit däm hett sie sogar ihre Ex-Maa usegeeklet. Däm het sie immer gseit, si Vater sig a allem tschuld. Aber a was genau het sie ihm nie gseit. Und das macht die mit allne so. Das geit mir so öbbis vo uf d Närve. Und dir, liebe Herr Schwaller, wäret mit euchem Napoleon grad dr Richtig für ihre das abzgwöhne. Ig gibe euch när ou no es paar Tipps für am Aafang.
- Max:** Das mache mer Herr Dokter, das mache mer! Und mit was föh mer a?
- Heinz:** Ja hesch Du ds Gfüehl ig heig die Fläsche für nüt da ufe gschleppt? Jetz mache mir e Früehschoppe! Herr Dokter, Dir sit iiglade.
- Heller:** Danke, gärn! Aber mir verzieh üs villedch gschider id Chuchi, die chöme sicher jede Momänt vor Chiuche zrugg.

(Abgang der drei Herren in die Küche.)

8. Szene

(Auftritt Lisbeth, hinter ihr Julia. Lisbeth lässt sich erschöpft aufs Sofa fallen)

Julia: Ufpass! Ds Mami het gseit, mir chönnti Spure verwüsch!

Lisbeth: Spure? Ja was de für Spure?

Julia: Eh ja, Spure äbe. Ig söll euch übrigens vom Mami la usrichte, dass es üs sehr leid tuet wäg euchem Maa.

Lisbeth: WAS! Woher weisch Du

Julia: Vo mire Muetter natürlech! Die weiss doch immer alles.

Lisbeth: Das hei Mütterere schiinbar so a sech.

Julia: Ja, und de söll ig äbe no grad fraage, wenn de d Beärdigung sig!

Lisbeth: Beärdigung??

Julia: Ja, wird är de nit beärdiget? Löht dir ne la verbrönne?

Lisbeth: Verbrönne??? Wär?

(Auftritt Alice)

Lisbeth: D Julia isch hie.

Alice: Das gsehn ig. Und was wott sie?

Julia: Ds Mami het mi gschickt! Sie het de Nachbere alles verzellt, und jetz wei äbe alli wüsse wenn das d Beärdigung isch und wos nach der Chiuche no häre geit.

Alice: Beärdigung?

Julia: Ja, d Beärdigung. D Nachbere rede äbe scho...

Alice: *(ächzend, völlig erschlagen)* D Nachbere rede... oh Gott, mis Härz! *(Fällt in Ohnmacht.)*

(Auftritt Marlene)

Marlene: Was isch de mit dr Alice los?

Julia: Ke Blasse, Mam! Ig ha nume di Frag usgrichtet!

Lisbeth: *(hockt vor ihrer Mutter und versucht, sie durch sanftes Täschneln wieder auf die Beine zu bringen.)* Marlene, hilf mer doch! Mis arme Mami!

Marlene: Da hilft nume e Rosskur. Wart gschnäll.

(Greift sich eine Flasche Mineralwasser vom Regal . Schickt sich an, Alice das Wasser über den Kopf zu schütten.)

Marlene: So, liebi Alice, es bitzi bitzi chüels Wasser.....

(Alice setzt sich prompt hoch, bevor Lisbeth das Wasser auskippt, und funkelt sie böse an)

Alice: Wags ja nit!

Julia: Und ig ha immer gmeint me fragi: Wo bin ig? Oder so!

Marlene: Däm seit me Spontanheilig, Julia. Chumm, mir göh. Mir chöi de ou im Azeiger läse, wenn das d Beärdigung isch.

(Abgang Marlene und Julia)

Alice: Ig ghöre immer nume Beärdigung? Wär isch de gschorbe? Lisbeth, verschwigsch du mir öbbis?

9. Szene

(Auftritt Dr. Heller aus der Küche)

Heller: Aha, isch d Predigt scho fertig? Jä Frou Eigemaa, wieso hocket de dir da ufem Bode ume? Machet das nit, das schadet eure Bandschiibe!

Alice: Dr. Heller!!!! Was, wieso, werum, was machet de dir da?

(Rappelt sich ächzend hoch)

Heller: Sini Majestät het mi benachrichtiget, dass är sin Libarzt gärn möcht gseh! E schwäre Fall, e sehr schwäre Fall! Also, sone schwäre Fall hani miner läbtig no gar nie gseh. Ig möcht ja gärn wüsse, wie sech euche Schwiegersohn eso soumässig het chönne der Chopf aschlah!

Lisbeth: Ds Mami het...

Alice: ELISABETH! Oh Gott oh Gott, jetz telefoniert dä scho überall ume! Was söll ig nume mache? Ja Herr Dokter, gseht er, dr lieb Max-Jürg isch halt scho immer chlei ungschickt gsi.

(Auftritt Heinz)

- Alice:** Ig weiss nit, was passiert isch. Kei Ahnig. Ig ha ihn hüt morge nichtsahnend uf em Sofa gfunde. Mir isch fasch ds Härz blibe stah vor Schreck. Ig ha dänkt,..... tja, ig ha halt gmeint er heig eifach mau wieder eis z vil güügelet bim Stammtisch!
- Heinz:** Z vil? Auso, ig bi ou bim Stammtisch gsi, Frau Eigemaa. Sit euchem Befähl trinkt doch der Max-Jürg nume no Kamilletee!
- Heller:** (*zu sich*) Kamilletee bim Stammtisch? Igitt! Das schreit nach Rach. Frou Eigemaa, ig muess uf jede Fall die üsserscht kompetänti Psychologin Frou Dokter Engel zuezieh. Und es wär sehr guet wenn ig bi der nächschte Fachtagig vo de Allgemein-Mediziner über dä extrem schwär Fall e Vortrag chönnt ha. Ig chönnt au diräkt am Blick scribe, sone Fall interessiert d Allgemeinheit doch immer. Ds Volk het ds Rächt uf Information.....
(*diabolisch*) vor allem natürlech euchi Nachbere! Heit dir hie im Huus nöime es Aschlagbrätt?
- Alice:** Ohgottogottogott...
- Heller:** Übrigens, Herr Hammer, wie geits üsem Patient?
- Heinz:** Also, befähle chan er guet! Ig söll sire Frau, aso ja.... dr Josephine, usrichte, dass är jtz ou d Preusse gschlage heig. Und sie sölli hüt am Abig kes rots Chleid alege sondern lieber es grüens. De passis besser zu sire Uniform. Oder vielleicht ou violett. Aber uf ke Fall es wysses!
- Heller:** Das isch sehr intressant. So wies usgseht chunnt jetz ou no e Farbkomplex derzue. E sehr schwäre Fall. Chömet, mir müesse üs witer um dä arm Maa kümmernere. Gopfriedstüdeli, ha gar nid gwüsst dass so e Schlag ufe Chopf so schlimmi Folge cha ha! I wett ja nume wüsse wie das passiert isch. Aber das findi scho no use!
- Alice:** NEI!!!!
- (*Auftritt Max*)
- Max:** Meine Herren, wir sind sehr ungehalten! Man lässt den Kaiser nicht einfach in einer Besprechung sitzen! Luis, wir haben entschieden, dich mit unserer Stieftochter Hortense zu vermählen. Meine Herren, lassen Sie uns bitte hineingehen, um die Einzelheiten zu besprechen. Möglicherweise, Luis, könnten wir dich auch zum König

von Neapel machen. Ach nein, das haben wir ja Joseph schon versprochen. Dann also Holland, das halten wir ja auch besetzt, nicht wahr?

(Mützen auf, Hand ins Hemd, Blick in die Runde. Abgang Heller, Heinz und Max in Richtung Küche)

Alice:

Ig hätt ihm sölle der Schädel ischlah, de hätte mer kener Problem me!

Lisbeth: Aber Mami....

Alice: Ds Muul zue, ig muess dänke! Vor allem muess ig usefinde wär da beärdiget wird! Stör mi nit. Am beschte liggsch du chli häre und ruehsch di us. Ig gah i mis Zimmer und überlegge, was mer chönnte mache. Los, gang!

(Abgang Lisbeth mit ihrem üblichen: Ja, Mami)

Alice: Oh Gott, ig wünschti, das Chind würd einisch im Läbe „Nei Mami säge. Liebe Gott, schick mir e gueti Idee. D Nachbere, d Nachbere.....

(Abgang Alice in ihr Zimmer. Auftritt der drei Herren aus der Küche)

10. Szene

Heinz: Säg einisch, Max, hesch d Zytig vo geschter no?

Max: Ja klar, hie.

Heller: Steit öbbis neus drin über... *(hier ein aktuelles Geschehen einfügen)?*

Heinz: Nei, zu däm scribe sie nüt. Aber ig ha geschter bim düreblettre so es Inserat gseh. Lueg einisch hie: „Wir verwöhnen Dich wie einen Kaiser! Wir machen auch aus einem Teufel noch einen Engel“ uns so witer. Was meinsch Max, sötte mer da alüte? Eh ja, du muesch doch kaiserlech verwöhnt wärde!

Max: Spinnsch! Lueg unter welere Rubrik das Inserat steit! U de scribe si ou no: auch Haus- und Hotelbesuche! Du weisch doch genau was das fürigi si.

Heller: Das wüsse mir gloub alli! Aber d Idee isch doch genial!
Mir tüe d Froue iweihe, für es paar Nötli spiele die sicher
mit. Du wirsch kaiserlech verwöhnt, und dini
Schwiegermuetter schicke mir zum Tüfel!

Max: Auso guet. Wär lütet a?

Heinz: Ig mache das, aber vo deheim us!

Heller: Guet. Und ig lüte zersch mire Schweschter a. Wer söll
als erschts dahäre cho?

Max: Bschtell d Froue für hüt am Abe, Heinz, und dini
Schweschter chunnt am beschte sofort, Julius.

Heinz und Dr. Heller: O.K.

*(Abgang der beiden in Richtung Flur. Abgang Max in Richtung Küche
Auftritt des Polizisten Bruno Strub)*

11. Szene

Strub: Soseli so, de wei mir doch grad mal umeluege.
Spuresuechi, zersch mal d Spuresuechi. Keini
Bluetfläcke! Ja, wo isch de äch d Liiche? Frisch gewagt
ist halb gefroren.

*(Guckt sich überall um, zieht eine Lupe aus der Tasche, schnüffelt
hinter Sofakissen und Blumentöpfen. Auftritt Max)*

Max: Was machet de dir da? Wär sit dir? Wie chömet dir da
ine?

Strub: Euchi Türe isch nit bschlosse gsi! Sehr gfährlech! Bruno
Strub! Polizei!

Max: Das gsehn ig! Und was weit dir hie?

Strub: Ig sueche d Liiche. Und natürlech ou der Mörder.

Max: Wie bitte? Liiche?!

Strub: Euchi Nachbarin - *(schlägt auf seinem Notizbuch nach)* –
e Frou Stamm, het üs informiert, dass hie e Mord passiert
isch. E – *(blättert wieder)* – erschlagne Maa! Ja, ja, das
Bierfass geht so lange zum Brunnen, bis es bricht!

Max: Bierfass? Mir hei kes Bierfass gseh! Und kei Liiche!

Strub: Dir heit nüt gseh? Nüt ghört? Nüt zsäge? Das kenne mer. Die drei Giraffe, nüt ghöre, nüt blinzle, nüt quatsche. Aber das hilft euch gar nüt. Ig cha ganz schnäll mit eme Dursuechigsbefehl wieder cho. Also los! Was wüset dir vo der Liiche!

Max: Äh.... ja, d Liiche. Momol... ja... ig ha öbbis ghört vore Liiche. Aber nit hie i der Wohnig, das het d Frou Stamm sicher falsch verstande. Am beschte göht dir no einisch zu ihre übere und fraget se genau us. (*Boshaft*) Und villech söttet dir o einisch mit mire Schwiegermuetter rede.

Strub: Machi! I chume grad wieder!

(Abgang Strub)

Max: Puh, Glück gha.

(Klingeln an der Tür. Auftritt Frau Dr. Engel. Sie ist weiß gekleidet)

12. Szene

Engel: Grüessech! Dir sit sicher dr Herr Schwaller, stimmts?

Max: Und wär sit dir?

Engel: Ig bi d Frou Engel, Frou Dokter Engel. Mi Brueder, dr Herr Dr. Heller het mi über alles informiert. E unghüür interessante Fall. Das isch ou der Grund werum ig ame Sunntig e Huusbsuech mache. Süsich hätti euch eifach zwöi Aspirin verordnet und de wäri ga golfe....Dir sit???......

Max: Ich bin Napoleon der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser der Franzosen!

(Mützchen. auf etc.)

Engel: Ah ja, ig weiss. E Schlag ufe Chopf, stimmts?

Max: Nein, wieso? Das ist nur der Abdruck von meiner Kaiserkrone, die drückt manchmal ein bisschen.

Engel: I gseh scho, das müesse mir sehr gründlech analysiere. Ligget doch bitte uf ds Sofa!

(Max legt sich folgsam auf die Couch und gibt ein paar laute Schnarchtöne von sich)

Engel: Aso, so geit das nit, Herr Schwaller. Hallo!

(Schüttelt ihn. Max fährt hoch und tut verblüfft)

Max: Ach, Josephine! Und schon wieder in weißen Kleidern! Wir hatten doch ausdrücklich darum gebeten, dass Sie heute Abend grün tragen! Oder war es rot? Und seit wann tragen Sie Ihre Haare nicht mehr in diesen süßen kleinen Löckchen?

Engel: Das wird schwierig. Herr Schwaller.....

Max: Tut uns leid, Teuerste, wir kennen keinen Schwaller. Aber..... *(überlegt kurz)*..... rufen Sie einmal unseren Polizeiminister! Fouché kennt ihn bestimmt.

Engel: HERR SCHWALLER!!!

Max: Sie reden uns schon wieder verkehrt an! Man tituliert uns entweder "Eure Majestät" oder "Sire". Aber auf keinen Fall "Schwaller". Also wirklich!

Engel: Auso guet, wenns nit andersch geit! Würden Euer Majestät die unghüüri Güeti ha und mir es paar Frage beantworte?

Max: Aber sicher, Josephine, wir stehen Ihnen doch immer zur Verfügung. Allerdings haben wir hernach eine Besprechung mit dem Kriegsminister. Ich gestatte Ihnen also fünf Fragen.

Engel: Wie bitte?

Max: Vier.

Engel: Sit dir eigentlech no ganz dicht?

Max: Drei.

Engel: So öbbis hani ja no nie erläbt! Chöit dir euch eigentlech ou aständig benäh?

Max: Zwei. Ich würde mir das jetzt gut einteilen, Josephinchen.

Engel: Han ig euch no nit gseit, dass ig Frau Dr. Engel heisse?

Max: Nein. Eine noch!

Engel: Das gits doch nit! So öbbis isch mer ja no nie passiert!

Max: Josephine, Sie lassen den Kaiser warten!! Ihre letzte Frage bitte!

Engel: *(völlig verwirrt)* Ja, was hani eigentlech wölle frage?

Max: Keine Ahnung. Das war's. Und nun verlassen Sie uns bitte, Josephine, wir haben zu tun. Ziehen Sie sich jetzt für die Oper um, bitte! Blau, wie gesagt. Ein blaues Kleid.

(Schiebt Frau Dr. Engel zur Tür raus, die zwar protestiert, aber es nützt ihr nichts. Setzt sich sein Mützchen auf, schiebt die Hand ins Hemd und blickt äußerst triumphierend in die Runde)

Vorhang

2. Akt

1. Szene

(Man hört einen Wecker klingeln. Max rappelt sich von der Couch hoch und blickt etwas verschlafen um sich, wird dann langsam wach.)

Max: Läck, isch das es längs Mittagsschläfli gsi. Was? Scho sächsi? Jtz chunnt de grad dr Heinz mit de Froue, wotti hoffe. Das git mer es Gaudi! Wart nume, Frou Schwierermuetter, di machi scho no fertig! Hätt ig doch das nume scho vor 10 Jahr gmacht! So, ig muess mi zersch ga früsch mache.

(Abgang ins Schlafzimmer. Auftritt Alice aus ihrem Zimmer. Lässt sich schwer auf das Sofa fallen und blickt ziemlich grimmig vor sich hin. Es klingelt an der Tür)

Alice: Aeh, wär geit mir jetz scho wieder ufe Geist! Wie weni no nit gnue Problem hätt!

(Geht zur Tür und öffnet. Herein kommt Pfarrer Fischer)

Fischer: Ja, mini liebi und gueti Frou Eigemaa, ig ha ghört, wele hert Schlag euch het troffe!

Alice: Troffe? Usteilt meinet dir wahrschinlech!

Fischer: Aber Frou Eigemaa, ig rede vo euchem liebe Schwiegersohn.

Alice: Ig ou!

Fischer: Äh, ja aso, ig bi dahäre cho, um euch mi seelisch Bistand azbiete.

Alice: Für was?

Fischer: Oh Gott, d Truur het euch chlei verwirrt! Ig bi schliesslech der Seelsorger vo dere Gmeind, und wenn e Aaghörige stirbt, de bini da. D Frou Stamm isch so nätt gsi und het mi informiert. Mir chöi grad alles wäge der Beärdigung bespräche.

Alice: I ghöre immer nume Beärdigung. Ar Frou Stamm ihre Maa isch doch scho sit ewige Zeit tot! Het sie dä de immer no nid unter d Ärde bracht? Het ne dank ir Tiefchüehltrueh ufghobe, hä! Typisch.

- Fischer:** *(Leicht ungeduldig)* Frou Eigemaa, ig rede dervo, dass euche Schwiegersohn letscht Nacht vo üs gange isch!
- Alice:** WAS isch dä? Dä isch doch no nie gange wone gschickt ha, und scho gar nit vo üs gange. Wie chömet dir nume uf so öbbis?
- Fischer:** Isch er nit? Ja, aso, aso das isch mir jetz chlei piinlech. D Frou Stamm het doch i allne Einzelheite verzellt, dass.....
- Alice:** D Frou Stamm het letscht Wuche ou verzellt, dr Elvis läbi no, vorletscht Wuche het sie bhauptet, der Papst heig drei Töchtere und d Wuche vorher si Usserirdischi i ihrem Bett glandet! Ha! Wie wenn die ke bessere Platz würde finde! Liebe Herr Pfarrer, mi Schwiegersohn isch leider, leider total gsund und gfrässig. Kei Angscht. Es geit ihm guet, er isch total normal.....

2. Szene

(Auftritt Max mit Mützchen. Stürmt auf Fischer zu und schüttelt ihm heftig die Hand)

- Max:** Ach, Sie sind sicher ein Abgesandter seiner Heiligkeit, um unsere Kaiserkrönung zu besprechen! Herzlich willkommen in Paris!
- Fischer:** Hä? *(Reibt sich vorsichtig die Finger)*
- Max:** Paris! Sie wissen doch, die Seine, Lichter, Mädchen, Moulin Rouge, und vor allem: Kaiserkrönung....
- Alice:** Um Gotts Wille Max, häb ds Muul zue! Liebe Herr Pfarrer, es chlises Spässli vo ihm. So isch er mi Schwiegersohn, immer luschtig, immer vergnügt.....*(albernes Gekicher)*....
- Fischer:** Ja, das gsehn ig.

(Es klingelt an der Tür. Alice will öffnen, wird aber von Max zur Seite gedrängt, der öffnet. Auftritt von Mandy und Daisy)

- Mandy:** Hallo Schätzli! Hesch du üs aglüte?
- Max:** Aha, die Ehrenjungfrauen für unsere Krönung! Wunderbar, Wunderbar. Bitte, meine Damen, kommen Sie mit, wir werden sie schnellstens über alles informieren.

Mandy: Krönung? D Chunde chöme immer wieder uf neuu Sache!

Max: *(zeigt auf Fischer)* Ihn chöi mer grad mitnääh, är muess ou informiert si.

(Daisy geht auf Fischer zu und versucht ihn zu umarmen. Dieser protestiert heftig und versucht, ihr zu entkommen. Dabei entsteht ein leichtes Gerangel rund um Alice, hinter der sich Fischer verstecken will.)

Mandy: Ah, wie schnugelig! Ig hätt nie dänkt, dass ig mau i de Dornenvögeln mitspiele!

Max: Nein, nein, unsere Damen. Bitte folgen Sie uns hier entlang. Den armen Kardinal werden wir später aufklären.

Fischer: Ig bi ke Kardinal! Ig bi Pfarrer!

Max: Wie bitte? Der Papst schickt uns einen simplen Pfarrer zur Besprechung unserer Krönung? Das ist Majestätsbeleidigung! Wir werden den Vatikan belagern! Wo sind meine Armeen?

Alice: MAX!!!!

Max: Madame, wir haben jetzt keine Zeit für Sie. Wir müssen mit den Ehrenjungfrauen ihren Platz im Krönungszug besprechen. *(Zieht Mandy und Daisy hinter sich her in die Küche. Alice und Fischer fallen auf das Sofa. Fischer hustelt leise)*

Fischer: Ja, also, Frou Eigemaa, was isch de das jetz gsi?

Alice: Oh Gott, Herr Pfarrer Fischer! Das isch mir ja sooo pinlech! Auso guet, euch chani ja d Wohrheit säge.

Fischer: Natürlech chöit dir das, liebi Frou Eigemaa. Dir müesst sogar!

Alice: Aso, es isch eso gsi...

3. Szene

(Klingeln an der Tür. Alice öffnet. Auftritt Heinz.)

Heinz: Ah, Frou Eigemaa. Wo isch der Max?

Fischer: Dä sitzt mit sine Ehredame i der Chuchi!

Heinz: Ohne mi?? Also ehrlech! (*Stürmt in die Küche*)

(*Auftritt Lisbeth aus ihrem Schlafzimmer*)

Lisbeth: Oh, Pfarrer Fischer. Was machit de dir da?

Fischer: Auso eigentlech...

Alice: Herr Pfarrer, bitte! Nit vor em Chind!

Lisbeth: Weles Chind?

Alice: Du, Chind. Gang bitte.

Lisbeth: Mami!

Alice: Lisbeth! Mach was ig dir säge und verschwind! Aber subito!

Lisbeth: Ja Mami. De gahni mau id Chuchi und mache üs öbbis Znacht!

Alice: NEIIIIIIII!!!!

Lisbeth: Aber Mami!

Alice: Lisbeth, gang i dis Zimmer. Sofort.

Lisbeth: Ja Mami.

(*Abgang Lisbeth ins Schlafzimmer*)

Alice: Herr Pfarrer, hie chöi mer nit ungestört rede. Chönnte mer nit irgendwo anders.....

Fischer: Sälbverständlech, Frou Eigemaa! Mir chöi gärn ids Pfarrhuus gah.

Alice: Ja, göht vorus, ig chume grad hinde nache.

Fischer: Gärn, liebi Frou Eigemaa. De bis när. (*Abgang. Auftritt von Daisy und Mandy aus der Küche*)

Daisy: Wow si die zwe süess! So nätti Chunde hei mir ja scho lang nümme gha.

ETC ETC